



Abend -

Zeitung.

8.

Mittewoche, am 9. Januar 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Patienten.

(Fortsetzung.)

Raum war Amadea in ihr Zimmer zurückgekommen, als Lindsohn unhold und angeregt, wie er sie vorhin verlassen hatte, eintrat, rasch auf- und niederschritt, sich endlich in den Divan warf und starr zu Boden sah.

Das ist ja ein verwünschter Tag! dachte die Gattin: er hat mich augenscheinlich vor Willo's Thür erblickt oder vom alten Undinus vernommen, was ich vorhatte und will nun auf's neue zum Straßprediger werden. Gleichzeitig fiel Amadeen bei, wie zärtlich und begeistert sich der Gemahl im Bezuge auf sie gegen Willo geäußert und wie rathsam es daher sey, ihn aufzuklären, sich möglichst zu rechtfertigen und den lieblichen, so früh entflohenen Genius des Friedens um jeden Preis herbeizuführen. Jetzt blickte er auf, ihre Augen begegneten sich, sie eilte mit offenen Armen auf ihn zu, warf sich auf seinen Schooß und ließ pelte unter ausbrechenden Thränen: Sey gut!

Ich bin es! sprach er schmerzlich lächelnd: doch eben bekümmert und bestürzt, da mir ein bedeutendes Capital unter den Händen verschwunden ist. Der Nachlaß der seligen Mutter bestand fast durchaus in Banknoten, Schuldscheinen und ähnlichen Pappieren, die ich kurz vor unserer Verbindung durchsah und ordnete, als mich der Baron Herms überraschte. Ein guter Bekannter, aber schlechter Wirth und verschul-

deter Wildfang, den das Geldbedürniß und der Zweck herführten, die Freudigkeit des glücklichen Erben zu Gunsten einer Anleihe zu benutzen. Ein solcher durfte mich nicht zwischen Geld und Geldeswerth finden; ich warf betroffen Alles über einander, schloß den Secretair, empfing ihn, hatte mich nicht getäuscht und wies den stürmischen Dränger ab, da ich ihn lieber zu den Feinden als zu den Schuldnern zählen mag. Er ging und mein Geschäft begann von neuem. Ich zählte, rechnete, beseitigte die Geschenke, welche das Hochzeitfest veranlaßte, und vermisse nun zwei Päckchen, welche damals durch meine Hände gingen. Das eine enthielt werthlose französische Assignaten, das andere geltende Banknoten, deren Verlust mich um sechstausend Thaler ärmer machen würde. Wie sie verschwinden konnten, bleibt bei der Festigkeit des eisernen Behälters und seiner unverletzten Schlösser, die Meisterstücke sind, ganz unbegreiflich und nur eine Möglichkeit denkbar. Du äufertest in jenen Tagen den Wunsch, Dein Herzblättchen, die arme, verdienstliche Elfriede wesentlich erfreuen zu können, gedachtest alles Guten, das Dir durch sie geworden sey, ihrer zärtlichen Liebe wie der aufopfernden Sorgfalt, während dem Dich das Nervenfieber an's Grab führte.

Und Du Gütiger, unterbrach ihn Dea: erkanntest tief gerührt meine Schuld an, legtest noch am Brautabende ein Geschenk für sie in meine Hand — jene Briestafche, deren Inhalt mir aber unbekannt blieb, da mich Elfriede am folgenden Morgen über-